



HOCHWALD SO

Unterwegs mit dem WanderFritz



Mit seiner Wandergruppe unternimmt Fritz Hegi jede Woche eine leichte Wanderung ohne grosse Höhendifferenzen, bei der auch das Kulinarische nicht zu kurz kommt. Immer von seiner Heimatstadt Bern aus und immer mit dem öffentlichen Verkehr. Heute unternimmt er eine «Blueschtwanderung» von Hochwald nach Liestal.

Frühlingsromantik. Die Juralandschaft ist berühmt für ihre blühenden Kirsch- und Apfelbäume.



HERAUSTRENNEN UND SAMMELN

Die älteren Leserinnen und Leser erinnern sich bestimmt an das Jahr 1973, als Hochwald wegen eines Flugzeugabsturzes in die Schlagzeilen geriet. Es war eine englische Chartermaschine, deren Piloten beim Anflug auf den Flughafen Basel wegen schlechter

Witterung die Orientierung verloren und mit 145 Personen in der Nähe der Herrenmatt abstürzte. 108 Personen kamen dabei ums Leben, 37 überlebten im Heck des Flugzeuges. Es war und ist bis heute das folgenschwerste Flugzeugunglück in der Schweiz. Doch heute wandeln wir

nicht auf Unglückswegen, ganz im Gegenteil!

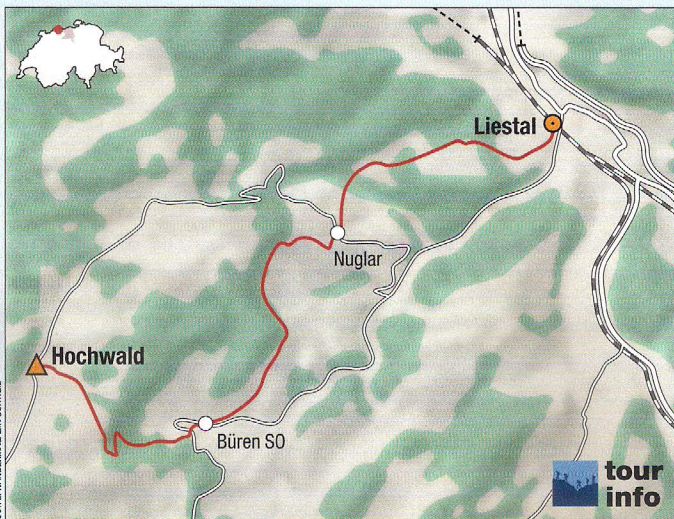
Alles blüht und grünt

Sondern vorerst auf hölzernen – so jedenfalls zeigt uns der Wegweiser den Hobler Rundweg an, dem wir ein kurzes Stück fol-

Die Wanderapp für Ihr Smartphone
www.wanderapp.ch



Anzeige



Hochwald–Nuglar–Liestal

	NATUR
	KULTUR
	FAMILIE
	KONDITION
	JAHRESZEIT

START Hochwald. **ZIEL** Liestal. **CHARAKTERISTIK** Ganzjahreswanderung, die am schönsten während der Kirschbaumblüte Mitte April bis Anfang Mai ist. **AN-/RÜCKREISE** Zug von Olten oder Basel nach Liestal und Bus via Seewen SO nach Hochwald, Dorfzentrum. Ab Liestal Zug. **ZEIT** 3¼ h. **ROUTE** Von Hochwald (620 m) südöstlich zum Dorf hinaus und leicht ansteigend zum Hobelrank (691 m), dann hinab nach Büren (473 m), durchs Dorf und wieder etwas hinauf zum Waldrand des Herrenbergs (592 m). Im Frühling blühen hier sehr schön die Kirschbäume. Weiter nach Nuglar (487 m) zum Mittagshalt, dann über den Brunnenbachrain und via Sichtererenhof (431 m) bergab nach Liestal (327 m). **SCHWIERIGKEIT** T1. **HÖHENDIFFERENZ** Aufstieg 285 Hm, Abstieg 590 Hm. **LÄNGE** 11,7 km. **AUSRÜSTUNG** Normal. **EINKEHREN** Startkaffee: Café Bar Hochwald, 061 751 25 21; Mittagessen: Rest. Rebstock, Nuglar, 061 911 04 76, Ruhetage: Mo ganzer und Di Nachmittag ab 14 Uhr, www.rebstock-nuglar.ch. **WANDERKARTEN** LK 1:50 000, 213T Basel und 214T Liestal. **INFOS** www.nuglar.ch, www.hochwald.ch



WANDERAPP
QR-Code scannen und Tourenkarte auf Smartphone laden.

Liebe zum Detail.
Sie ist in diesem Garten besonders schön zum Ausdruck gebracht.



gen. Wer wohl der Hobler war? Auf der Website der Gemeinde Hochwald finde ich die Antwort: Es sind die Einwohnerinnen und Einwohner des Dorfes selbst, die sich im Dialekt so nennen. Also handelt es sich hierbei um einen Rundweg um Hochwald. Ein Fall für später!

Vorerst streben wir dem höchsten Punkt unserer Wanderung zu, den wir vor dem Waldrand beim Hobelrank erreichen. Jetzt geht es durch schönen Buchenwald leicht abwärts ins langgezogene Büren, das auf Solothurner Boden liegt. Seine schönen Häuser zeigen die für diese Gegend typischen Rundbögen. Dann queren wir offenes Gelände mit guter Sicht auf die ab Ende April blühenden Obstbäume, die hier – zwischen St. Pantaleon und Nuglar – eine prächtige Kulisse abgeben.

Beim Waldrand oberhalb Nuglar hat es einige Ruhebänke, die kurz vor Mittag gerade zur richtigen Zeit kommen für unseren Apéro. Nuglar im solothurnischen Schwarzbubenland – genauer: Nuglar-St. Pantaleon – ist ein alter Flurname. Nuglar soll in Urkunden erstmals 1147 als «Nugeroło» erwähnt worden sein, was vielleicht auf das römische Wort «Nucariolum» (Nussbaumwald) zurückgehen könnte. Und «St. Pantaleon» kommt wohl vom Namen eines Arztes, der sich taufen liess und beim römischen Kaiser in Ungnade fiel, worauf er 305 enthauptet worden sein soll. Der heilige Pantaleon ist einer der vierzehn Nothelfer, deren Verehrung vor allem in Pestzeiten des 14. Jahrhunderts aufkam.

Doch genug der Geschichte, jetzt ist Essenszeit, und ein saftiges Kotelett wartet auf der Terrasse des «Rebstock» gleich am Anfang des Dorfes quasi schon auf uns. Schön ist es hier im beschaulich-grünen Solothurnischen, so fern der Hauptstadt. Nach dem Mittagessen werden wir den Kanton Solothurn kurz vor dem Weiler Sichtererenhof wieder verlassen, um durch Baselbieter Terroir unser Ziel Liestal zu erreichen. Weit ist das aber nicht mehr, sodass wir uns schön Zeit nehmen können. □

FRITZ HEGI TEXT UND BILDER

